Vorbemerkungen

Geschichtlicher Überblick nach:

Matthias Simon: Historischer Atlas von Bayern – Die Evangelische Kirche, München 1960, S. 372

Landesherrschaft:	Reichsstadt Nürnberg,
	1796 Preußen (Bayreuth),
	1810 Bayern
Kirchenherrschaft:	Bamberg,
	dann Landesherrschaft
Patronat:	Nürnberg (dann bis 1796 ruhend),
	1808 aufgehoben
Entstehung bzw. Entwicklung:	TK von Heroldsberg mit eigenem Frühmesser,
	in der Reformationszeit Pfarrei
Dekanat:	(Landalmosenamt)
	1796 Baiersdorf
	1810 Erlangen

Eine erste Teilabgabe des Pfarrarchivs an das LAELKB erfolgte bereits in den 1960er Jahren. 1968 wurde ein Großteil der Unterlagen der Armenpflegschaftsräte Kalchreuth und Röckenhof an das Staatsarchiv Nürnberg abgegeben, wo sie heute als Teil der entsprechenden Gemeindearchive Kalchreuth und Röckenhof verwahrt werden. 1983 übernahm das LAELKB von der Landeskirchenstelle eine kleine Teilabgabe des Pfarrarchivs, darunter einige Akten des Pfarramts, der Kirchenverwaltung sowie der Lokalschulinspektion. 2024 erfolgte vor Ort die Übernahme des wesentlichen Teils des Pfarrarchivs. Mit Ausnahme der Teilabgabe von 1983 lag keine fachgerechte Verzeichnung vor. Die vorliegende Verzeichnung des Bestands erfolgte 2025.

Das Pfarrarchiv umfasst folgende Provenienzen, die sich auch in der Gliederung des Findbuchs wiederspiegeln:

Pfarramt Kalchreuth (5.5.0204), Kirchenstiftung Kalchreuth (10.5.0413), Horn-Störsche Stiftung/Landalmosenamtliche Kirchenstiftung (10.4.0042), Armenpflegschaftsrat Kalchreuth (11.1.0820), Armenpflegschaftsrat Röckenhof (11.1.0979), Lokalschulinspektion Kalchreuth (11.1.0195), Verein Kinderbewahranstalt Kalchreuth e.V. (7.7.0305)

Die Provenienz Horn-Störsche Stiftung/Landalmosenamtliche Kirchenstiftung stellt eine Besonderheit des Pfarrarchivs Kalchreuth dar. Das Vermögen dieser Kirchenstiftung bestand parallel zur eigentlichen Kirchenstiftung St. Andreas. Es geht zurück auf zwei Stiftungen des frühen 16. Jahrhunderts: 1512 bestimmte der Nürnberger Bürger Conrad Horn testamentarisch ein Legat, dessen Einnahmen zur Finanzierung eines Geistlichen an einem Ort dienen sollten, an dem der Weg zur Pfarrkirche aufgrund der Länge des Wegs sehr beschwerlich war. Da der Umfang der Stiftung zu gering war, wurde sie kurze Zeit später (vor 1520) durch den Nürnberger Bürger Hans Stör finanziell erweitert. Stör bestimmte die St.-Andreas-Kapelle in Kalchreuth als Wirkungsort des zu finanzierenden Geistlichen. Diese als „Horn-Störsche Stiftung“ bezeichnete Stiftung unterlag dem Patronat der Reichsstadt Nürnberg und wurde durch das Landalmosenamt Nürnberg verwaltet. Die Stiftungserträge wurden gemäß Stiftungszweck verwendet, um einen Teil des Gehalts des Kalchreuther Frühmessers, später Pfarrers, zu finanzieren, außerdem für den Bauunterhalt des Pfarrhauses. Aufgrund der Verwaltung durch das Landalmosenamt Nürnberg etablierte sich die Bezeichnung „Landalmosenamtliche Stiftung“. Nach Auflösung des Landalmosenamts 1811 kam die Verwaltung der Stiftung kurz an den Distrikt Bruck, Tennenlohe, Eltersdorf und Herolsberg. 1817 fiel die Verwaltung der Kirchenverwaltung Kalchreuth zu. Dort wurde sie in der Folgezeit überwiegend als „Landalmosenamtliche Kirchenstiftung“ oder auch „Landalmosenamtliche Cultus-Stiftung“ bezeichnet und getrennt von der Kirchenstiftung geführt. 1902 erfolgte die Zusammenlegung beider Kirchenstiftungen.

Die Akten des Pfarramts vor 1946 wurden nach dem damals gültigen Aktenplan des Bayerischen Konsistoriums Ansbach aus dem Jahr 1840 geordnet. Jüngere Akten, die nach der Registraturordnung von 1947 verzeichnet wurden, verblieben bis auf wenige Ausnahmen bislang noch beim Pfarramt.

Die Verzeichnung ist EDV-gestützt und wurde mittels des Datenbankprogramms FAUST erstellt. Jeder Akt trägt eine Bestellnummer, nach der er angefordert und zitiert werden muss. Durch die Anwendung des Bär‘schen Prinzips ergeben sich Springnummern.

Nürnberg, April 2025

Stephanie Armer